Deutscher Bundestag **Drucksache 17/676**

17. Wahlperiode 10. 02. 2010

Antrag

der Abgeordneten Christoph Poland, Rita Pawelski, Wolfgang Börnsen (Bönstrup), Peter Altmaier, Dorothee Bär, Klaus Brähmig, Helmut Brandt, Heike Brehmer, Gitta Connemann, Ingrid Fischbach, Michael Frieser, Dr. Michael Fuchs, Ingo Gädechens, Dr. Peter Gauweiler, Reinhard Grindel, Monika Grütters, Ansgar Heveling, Ernst Hinsken, Christian Hirte, Jürgen Klimke, Michael Kretschmer, Dr. Günter Krings, Ingbert Liebing, Hans-Georg von der Marwitz, Maria Michalk, Marlene Mortler, Stefan Müller (Erlangen), Beatrix Philipp, Anita Schäfer (Saalstadt), Johannes Selle, Carola Stauche, Erika Steinbach, Thomas Strobl (Heilbronn), Antje Tillmann, Marco Wanderwitz, Dagmar Wöhrl, Volker Kauder, Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof) und der Fraktion der CDU/CSU
sowie der Abgeordneten Helga Daub, Reiner Deutschmann, Patrick Meinhardt, Jens Ackermann, Florian Bernschneider, Sebastian Blumenthal, Nicole Bracht-Bendt, Sylvia Canel, Heinz Golombeck, Miriam Gruß, Heiner Kamp, Patrick Kurth (Kyffhäuser), Sibylle Laurischk, Lars Lindemann, Horst Meierhofer, Burkhardt Müller-Sönksen, Dr. Martin Neumann (Lausitz), Dr. Peter Röhlinger, Jimmy Schulz, Dr. Claudia Winterstein, Birgit Homburger und der Fraktion der FDP

Kulturtourismus in Deutschland stärken

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Mit seinem reichen, einzigartigen kulturellen Erbe und seiner Vielzahl kultureller Angebote ist Deutschland ein beliebtes Reiseziel für Kulturtouristen aus aller Welt. In den letzten Jahren ist Deutschland zum zweitbeliebtesten Kulturreiseland in Europa nach Frankreich aufgestiegen. Dabei haben die Kulturreisen nach Deutschland um rund 30 Prozent zugenommen. Außerdem werden von den Deutschen pro Jahr etwa 80 Millionen Kulturausflüge unternommen. Ziel der Besucher sind unter anderem die 33 UNESCO-Welterbestätten, 1 100 historische Stadt- und Ortskerne mit besonderer Denkmalbedeutung, zahlreiche Kunstschätze und einzigartige Bauwerke, 6 000 Museen, 130 Berufsorchester, 180 thematische Straßen, Kulturwege und historische Routen, 360 öffentliche und private Bühnen sowie 12 000 Kultur- und Volksfeste. Daneben sind auch die Kirchen ein bedeutender Bestandteil des kulturellen Lebens in Deutschland: Besonders mit Konzerten und Ausstellungen sprechen sie kulturinteressierte Besucher an.

Weltweit hat Deutschland einen herausragenden kulturellen Ruf: In 34 repräsentativ befragten Nationen des Anholt-GMI-Nation-Brands-Index 2006 sehen 62 Prozent der Befragten Deutschland als Land mit großem kulturellen Erbe. Dass Deutschland ein reiches architektonisches Erbe hat, bestätigen weltweit 63,3 Prozent. Gut die Hälfte aller Befragten sieht Deutschland als Ort mit auf-

regender zeitgenössischer Kunst. Im „Travel & Tourism Competitiveness Index“ nimmt Deutschland bezogen auf das Thema Kultur und Natur sogar Platz eins ein. Für 87 Prozent aller ausländischen Urlaubsgäste zählt der Besuch von Sehenswürdigkeiten zu den wichtigsten Aktivitäten in Deutschland, 70 Prozent besuchen Museen und Ausstellungen. Auch unter den inländischen Gästen ist das Interesse mit 70 Prozent bei Sehenswürdigkeiten und 52 Prozent bei Museen und Ausstellungen sehr hoch. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) hat maßgeblich zu dem guten kulturellen Ruf beigetragen.

Der Kultur- und Städtetourismus ist einer der sich am stärksten entwickelnden Bereiche im Deutschlandtourismus und hat als Wirtschaftszweig einen hohen Stellenwert: Der jährliche Bruttoumsatz, der durch Städte- und Kulturtourismus in Deutschland erwirtschaftet wird, liegt bei 82 Mrd. Euro, und 1,56 Millionen Menschen bestreiten ihr Einkommen in diesem Bereich. Nach aktuellen Informationen erweist sich der Städtetourismus als Teil des Segmentes Städte- und Kulturtourismus auch vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise als vergleichsweise stabil. Außerdem können strukturschwache Gebiete durch den Kulturtourismus ihre Attraktivität steigern, ihr Profil schärfen und ihre Vermarktungsfähigkeit erhöhen. In ländlichen Regionen mit schrumpfenden Bevölkerungszahlen bietet er zudem Erwerbschancen und kann auch ein wichtiger Grund für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Infrastruktur sein.

Kultur und Tourismus haben sich in den letzten Jahren zunehmend angenähert und erfolgreiche Ansätze für gemeinsames Handeln gefunden. Beide Bereiche stehen vielerorts in enger Wechselwirkung. Auf der einen Seite führt ein florierender Tourismus zu einer Steigerung der Besucherzahlen bei den Kultureinrichtungen und damit zu einer höheren Eigeneinnahmequote. Der Tourismus ist damit auch ein wichtiger Faktor für die privatwirtschaftlich orientierte Kultur- und Kreativwirtschaft, die die Bundesregierung im Rahmen der Initiative „Kultur- und Kreativwirtschaft“ fördert. Auf der anderen Seite ist Kultur ein Alleinstellungsmerkmal, auf das die Tourismusbranche im weltweiten Wettbewerb um Kunden angewiesen ist.

Welchen Erfolg die Zusammenarbeit und Vernetzung von Kultur und Tourismus bringen kann, zeigt das Beispiel des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V. In diesem Verein sind alle 33 deutschen Welterbestätten und die jeweiligen touristischen Organisationen zusammengeschlossen. Denkmalschützer und Touristiker wirken zusammen. Daneben gibt es zahlreiche weitere kulturtouristische Erfolgsgeschichten wie die Thüringer Bachwochen, die Documenta in Kassel, die MoMA-Ausstellung in Berlin, die „Straße der Romanik“ in Sachsen-Anhalt oder die Festspiele in Mecklenburg-Vorpommern, die Dresdner Musikfestspiele und das Netzwerk „Garten Eden“ in Ostfriesland.

Mit der europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 hat für den Kultur- und den Tourismusbereich in Deutschland ein herausragendes kulturtouristisches Ereignis von internationaler Bedeutung begonnen. Ein weiterer bedeutender internationaler kulturtouristischer Höhepunkt in Deutschland ist das Reformationsjubiläum 2017 mit der im Jahre 2008 begonnenen Luther-Dekade.

Auf der Grundlage von Kulturabkommen und anderen Regierungsvereinbarungen führt Deutschland regelmäßig bilaterale Kulturkooperationen mit verschiedenen Staaten über den Zeitraum eines Jahres oder in Form von Deutschlandwochen durch. Mithilfe dieser Veranstaltungen werden neue Kooperationsprojekte angestoßen, die kulturellen Besonderheiten sowohl der deutschen Gesellschaft als auch der Gesellschaft des jeweiligen Partnerlandes im Dialog miteinander vermittelt und im Ergebnis Vertrauen, Verständigung und Verständnis zwischen den Ländern aufgebaut. Diese Formen der Kulturkooperation sind zugleich kulturtouristisch von großer Bedeutung, führen sie doch zu vielen Reisen, Besuchen und Begegnungen.

Trotz der positiven Beispiele und offensichtlichen Vorteile sind beim Zusammenwirken von Kultur und Tourismus noch nicht alle Potenziale gewinnbringend genutzt. Oftmals sind Berührungsängste und Vorurteile festzustellen, die auf den unterschiedlichen Bedürfnissen und Abhängigkeiten beider Seiten beruhen. So ist die Tourismusbranche auf die Vermarktungsfähigkeit der Kultur-Produkte angewiesen – eine solche Kundenorientierung ist auf der Kulturseite aber nicht immer gegeben. Als Vermarktungshemmnisse werden von den Touristikern vor allem die Kurzfristigkeit von Programmplanungen, Probleme bei der Bereitstellung von festen Kontingenten, die mangelnde Bereitschaft bzw. Möglichkeit für Provisionszahlungen an Reiseveranstalter oder auch das Fehlen mehrsprachiger Besucherinformationen erkannt.

Die Kulturakteure machen dagegen deutlich, dass Kultur- und Kunstangebote als ein öffentliches Gut über ihre Bedeutung für den Tourismus hinaus auch einen Wert an sich haben. So erfüllen kulturelle Angebote wie Kulturdenkmäler und Kultureinrichtungen neben der Präsentation von Kunst und Kultur auch gesellschaftliche und wissenschaftliche Aufgaben. Wenn die Kultureinrichtungen auf lange Sicht ihren Stellenwert im kulturellen und wissenschaftlichen Leben erhalten sollen, dürfen diese Aufgaben nicht zu Gunsten des Tourismus vernachlässigt werden. Um für diese unterschiedlichen Interessenlagen auf beiden Seiten Verständnis zu schaffen und Lösungen für gemeinsames, vernetztes Handeln zu finden, ist ein intensiver Dialog auf Augenhöhe notwendig – Kultur und Tourismus müssen sich noch mehr als bisher als Partner verstehen.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt,

1. dass die Bundesregierung auf Grundlage der Initiative der Fraktionen CDU/CSU, FDP, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Ausschuss für Kultur und Medien zum Thema „Kulturwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung“ (Bundestagsdrucksache 16/6742) und der Empfehlungen der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ (Bundestagsdrucksache 16/7000) die „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ gestartet hat, mit der Kultur und Kreativität als bedeutende Wirtschafts- und Standortfaktoren anerkannt und in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Er begrüßt zudem, dass die Bundesregierung im Rahmen der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft im November 2009 das „Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes“ in Eschborn eingerichtet hat und weitere acht regionale Kontakt- und Anlaufstellen folgen werden. Eine florierende Kultur- und Kreativwirtschaft ermöglicht einen starken Kulturtourismus – und von einem starken Kulturtourismus profitiert die Kultur- und Kreativwirtschaft;

2. dass die Bundesregierung Kultureinrichtungen von nationaler Bedeutung fördert, sich an der Restaurierung und Instandsetzung von Bau- und Kulturdenkmälern beteiligt, die Bewahrung des baukulturellen Erbes in historischen Stadt- und Ortskernen fördert und die Bewahrung und Erneuerung kultureller „Leuchttürme“ unterstützt. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Förderung der Hauptstadtkultur sowie der Kultur in den neuen Bundesländern. Bedeutend für den Kulturtourismus ist zudem die Unterstützung der „Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen“ (KNK) durch die Bundesregierung, zu der sich 23 international bedeutende und für Kulturtouristen interessante Museen, Sammlungen und Archive aus den neuen Bundesländern mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, gemeinsam kulturelles Erbe zu erhalten und die Bedeutung ihrer historischen Orte und Sammlungen nachhaltig im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern. Darüber hinaus stellte der Bund 40 Mio. Euro für das Denkmalschutz-Sonderprogramm zur Restaurierung und Instandsetzung von nationalen Kulturdenkmälern sowie 2009 insgesamt 26,35 Mio. Euro zuzüglich 1 Mio. Euro Sondermittel für die Auslandsver-

marktung durch die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) zur Verfügung. Mit diesen Mitteln konnte die DZT ihre bisher schon sehr erfolgreiche Werbung u. a. um Kulturtouristen im Ausland weiterentwickeln und das Kulturimage Deutschlands in der Welt stärken;

3. dass die Bundesregierung für den Erhalt und die Sanierung der deutschen UNESCO-Welterbestätten bereits 150 Mio. Euro zur Verfügung gestellt hat und eine Fortsetzung der Förderung plant. Ferner begrüßt er die institutionelle Förderung von Welterbestätten im Rahmen des Leuchtturm-Programms in den neuen Ländern.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. Gespräche mit den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden aufzunehmen, mit dem Ziel, sich auf ein gemeinsames Kulturtourismuskonzept zu verständigen, welches die kommunale Selbstverwaltung und die Länderinteressen wahrt. Im Rahmen dieses Konzeptes ist die Vermarktung von Kulturangeboten in den Städten und ländlichen Regionen in gleichem Maße zu berücksichtigen;
2. die von der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ empfohlene Auslobung eines regelmäßigen Wettbewerbs „Kulturregion Deutschland“ zu prüfen. Damit soll das besondere Engagement von Städten und Regionen für ein vielfältiges kulturelles Angebot gewürdigt und ein weiteres Engagement gefördert werden;
3. den Dialog zwischen den im Rahmen der Initiative „Kultur- und Kreativwirtschaft“ betrachteten Branchen, öffentlichen und intermediären Kulturanbietern und der Tourismusbranche zu fördern sowie Kulturanbieter in Vermarktungsfragen zu sensibilisieren;
4. gemeinsam mit Ländern und Kommunen die Bildung von Kulturclustern zu fördern, in denen die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft ihre Ressourcen bündeln und so ihre Attraktivität für den Kulturtourismus steigern können;
5. die von der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ empfohlene Schaffung einer Plattform für strategisches kulturtouristisches Marketing von Bund und Ländern unter Einbeziehung der Dachverbände aus Kunst, Kultur und Tourismus zu prüfen. Die Akteure aus Kunst, Kultur und Tourismus sollten auf freiwilliger Basis Maßnahmen zur Stärkung des Kulturtourismus verabschieden und dabei touristische wie kulturelle Belange berücksichtigen;
6. das Reformationsjubiläum 2017, die bereits begonnene Luther-Dekade 2008 bis 2017 und die derzeitige europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010 weiterhin als herausragende Ereignisse des Kultur- und Tourismusstandortes Deutschland zu vermarkten;
7. das baukulturelle Erbe durch das UNESCO-Welterbeprogramm sowie das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz zu nutzen, um die gewachsenen Identitäten von historischen Städten und Kulturlandschaften zu bewahren, zu entwickeln und in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken. Die baukulturellen Leistungen von Denkmalpflege, Architektur und Städtebau, Freiraumgestaltung und Ingenieurbaukunst sind für den Städtetourismus aktiv zu erschließen;
8. bei der Förderung und Vermarktung von kulturtouristischen Angeboten auf den Aspekt der Barrierefreiheit hinzuwirken;
9. die Medien und insbesondere die Deutsche Welle für die Bedeutung des Kulturtourismus für Deutschland stärker zu sensibilisieren;

10. die Vermarktung kulturtouristischer Angebote insbesondere durch die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), deutsche Kulturinstitute und deutsche diplomatische Vertretungen im Ausland noch intensiver zu unterstützen;
11. sich dafür einzusetzen, dass Tourismusanbietern über Aus- und Weiterbildungsangebote noch mehr Informationsmöglichkeiten zur Vermarktung kulturtouristischer Angebote bereitgestellt werden;
12. regelmäßig Deutschlandwochen und Deutschlandjahre, deren Schwerpunkt in der kulturellen Komponente liegt, im Ausland durchzuführen, um auch für die Kulturdestinationen Deutschlands zu werben;
13. die vorgenannten Maßnahmen im Hinblick auf die aktuelle Haushaltslage ohne zusätzliche Belastungen des Bundeshaushaltes zu planen und durchzuführen.

Berlin, den 10. Februar 2010

Volker Kauder, Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof) und Fraktion
Birgit Homburger und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333